



Foto: Eithan Oelman

Ein verwaistes Igelbaby wird im Igelzentrum mit Welpenersatzmilch geschöppelet.

## Verwaiste Igelbabys – so helfen und handeln Sie richtig

**Wird ein Igelbaby verwaist aufgefunden, ist sofortige und professionelle Hilfe gefragt! In den ersten drei Lebenswochen unterkühlen verlassene Igelkinder schnell, und sie brauchen regelmässig Flüssigkeitszufuhr, daher ist schnelles Handeln unerlässlich.**

**Das Igelzentrum hat langjährige Erfahrung mit der Aufzucht von verwaisten Igelbabys und kann viele dieser jüngsten Patienten nach einigen Wochen kräftig und gesund wieder in die Natur entlassen.**

### Die ersten sechs Wochen

Das Igeljahr wird von den Jahreszeiten bestimmt. So finden Paarungen nach dem Winterschlaf in der wärmeren Jahreszeit, ab April bis Ende September, statt. Die sonst einzeltägerisch lebenden erwachsenen Igel treffen sich nur dann für kurze Zeit. Das Männchen besucht auf seinen nächtlichen Rundgängen meist

mehrere Weibchen. Nach der Paarung trennen sich die Wege wieder.

Die Tragzeit beträgt etwa 35 Tage. Das trächtige Igelweibchen baut an einer geschützten Stelle in einem ebenen Hohlraum ein kompaktes Nest mit Gras, Laub und Moos, das ihr und den Jungen Schutz bietet.

Die Jungen, meist zwei bis sieben an der Zahl, kommen ohne Fell und mit geschlossenen Augen und Ohren zur Welt. Die Stacheln sind während der Geburt in die aufgequollene rosa Haut eingebettet und dringen erst nach der Geburt durch die nun trockene Haut. Es sind um die 200 weisse und feine Erstlingsstacheln, welche die Babys noch nicht wirklich schützen.

Ein neugeborener Igel wiegt etwa 12 bis 20 Gramm, das ist so schwer wie ein Esslöffel Zucker und ist etwa so lang wie der Daumen eines erwachsenen Menschen (circa 6 cm von Kopf bis Schwanz).

Die Igelbabys pfeifen hörbar, wenn sie hungrig sind, damit die

Mutter sie säugen kommt. Die Laute der jungen Igel werden auch mit Zwitschern und Fiepen beschrieben und sind denen von Vögeln ähnlich. Die Mutter säugt und säubert ihre Jungen regelmässig, verlässt aber das Nest ab und zu. Einerseits für die nächtliche Futtersuche, manchmal aber auch, um eine Auszeit von den Jungen zu haben. Kommt ein Eindringling dem Nest zu nahe, verteidigt die Igelmutter dieses mit lautem Fauchen.

Bereits wenige Tage nach der Geburt beginnen beim Igelbaby stärkere, dunkle Jugendstacheln zu wachsen, und die weissen Erstlingsstacheln fallen im Laufe der nächsten Wochen aus.

Die Haut wird grau, und überall ausser auf dem Rücken wachsen Haare. Nach ungefähr 10 bis 14 Tagen öffnen sich die Augen und Ohren, und nach drei Wochen stossen die ersten Milchzähne durch. Das Igelbaby kann unterdessen schon gut 100 Gramm schwer sein!



Foto: Igelzentrum

Drei Tage nach der Geburt ist das Igelbaby etwa so gross wie der Daumen eines erwachsenen Menschen.



Foto: Igelzentrum

Im Alter von zehn Tagen hat das Igelbaby noch geschlossene Augen und kein Fell, aber bereits die ersten dunklen Jugendstacheln.

Altersbestimmung von Igelsäuglingen						
Alter	Hautfarbe	Stacheln	Fell	Augen/Ohren	Zähne	Gewicht
Geburt	rosa	weiss	ohne	geschlossen	keine	12 – 25 g
1. Woche	rosa	einzelne dunkel	ohne	geschlossen	keine	30 – 50 g
2. Woche	grau	dunkel	etwas Flaum	öffnen sich	keine	60 – 80 g
3. Woche	grau	dunkel	vorhanden	offen	stossen durch	100 – 130 g
4. Woche	grau	dunkel	dicht	offen	vollzählig	140 – 180 g

Mithilfe dieser Tabelle lässt sich das Alter eines Igelsäuglings bestimmen, wobei der Entwicklungsstand ausschlaggebend ist (Farbe von Haut und Stacheln, Fell vorhanden, Augen geöffnet?) und nicht das Gewicht, da dieses sehr variieren kann.

Das Alter des Igelsäuglings gibt vor, wie oft und mit wie viel Welpensatzmilch er geschöpft werden muss. Dazu gibt die Fütterungstabelle auf [www.igelzentrum.ch/jungigel](http://www.igelzentrum.ch/jungigel) Auskunft.

Wie alt ist der aufgefundene Igelsäugling? Die Beschreibung des Entwicklungsstands ist eine hilfreiche Information, wenn Sie eine Igelfachstelle kontaktieren.

Nun beginnen die kleinen Igel, zuerst wacklig und unsicher, neugierig das Nest zu verlassen und die unmittelbare Umgebung zu untersuchen. Sie nehmen dabei alle interessanten Dinge in ihr Maul, kauen darauf rum und erproben so die Schmackhaftigkeit des Gegenstands. Das kann Gras, eine Raupe oder Schnecke, aber auch eine Blüte, Wurzel, ein am Boden liegender Lederhandschuh etc. sein.

Häufig kann danach das für junge Igel typische Einspeicheln beobachtet werden: Der Igel produziert mittels Kauen auf dem Gegenstand Speichel, welcher anschliessend unter akrobatischen Verrenkungen auf dem Rücken verteilt wird. Ältere Igel zeigen dieses Verhalten nur noch ganz selten.

Es wird vermutet, dass junge Igel mit der Speichelproduktion den Geruch des neuen Gegenstandes besser analysieren können (der Geruchssinn von Igel ist enorm gut entwickelt).

Die Igelmutter schaut bei der Fütterung nur für sich – die Jungen müssen also selber mittels Versuch und Irrtum Erfahrungen sammeln. Wie schmeckt dieses Ding? Und – noch wichtiger – macht es satt? Denn bereits sechs Wochen nach der Geburt lässt die Igelmutter die Jungen nicht mehr bei sich trinken und geht ihre eigenen Wege.

Im Alter von vier Wochen ist der kleine Igel ein Abbild des erwachsenen Igel, einfach in «Mini».

### Igelbaby gefunden – was nun?

Wie soll man vorgehen, wenn im Garten oder neben einer Hecke ein Igelbaby aufgefunden wird?

Ganz wichtig: Man muss sichergehen, dass der junge Igel tatsächlich verwaist ist und ein Problem hat und die Mutter nicht nur kurz unterwegs ist. Evtl. sind noch andere kleine Igel in der Nähe auffindbar – Geschwister aus dem gleichen Wurf! Anders als häufig angenommen, reagiert die Igelmutter nicht negativ auf Menschengeruch. Wenn Sie also ein Igelbaby zur Not ohne Handschuhe zurück zum Nest bugsieren, ist das in der Regel kein Problem. Ein Hinweis auf «Ich brauche Hilfe» ist auch das laute Piepsen, welches der kleine Igel erst

### «Schöpfele»

Tagsüber wird das Baby alle drei bis vier Stunden mit Ersatzmilch gefüttert. Wir verwenden dafür eine spezielle Milch für Hunde- und Katzenwelpen, welche als Pulver erhältlich ist und angerührt werden muss. Wir fügen noch Lactase hinzu, weil auch das beste Milchpulver zu viel Laktose enthält.

Das Verdauungssystem von kleinen Igel ist sehr empfindlich und daher die Fütterung entsprechend anspruchsvoll. Pro Tag soll das Igelbaby etwa 25% seines Körpergewichts Futter erhalten. Bei einem Gewicht von 50 Gramm erhält das Baby also gut 10 Gramm Ersatzmilch.

Das «Schöpfele» geht am einfachsten mit einer 1-ml- oder 2-ml-Einwegspritze mit weichem Aufsatz. Das Igelbaby liegt z.B. mit dem Bauch am Boden auf einem Tuch, und die Spritze wird ins Maul geführt. Es kann sein, dass das Igelbaby anfangs Mühe hat, so Milch zu trinken. Auch der Menschengeruch kann es ablenken. Wenn es aber hungrig ist und das Futter riecht, klappt es mit Geduld meist früher oder später.

### «Toileting»

Da bei ganz jungen Igel «Dick und Dünn» noch nicht selbstständig funktioniert, müssen wir entsprechend nachhelfen.

Die Igelmutter regt Verdauung und Harnabsatz ihrer Jungen an, indem sie nach dem Säugen deren Genitalien leckt. Sie nimmt den Urin und Kot dabei selber auf, damit die Babys und das Nest nicht verschmutzt werden.

Bei einem verwaisten Igelbaby muss der Mensch nach der Fütterung unbedingt die Verdauung mittels feiner Massage der Genitalien mit Haushaltspapier anregen. So wird Urin und Kot gerade aufgesogen bzw. weggeputzt.

macht, wenn er seine Mutter sucht. Ist das Igelbaby apathisch und fühlt es sich am Bäuchlein kühl an, ist schnelles Handeln angesagt: In diesem Alter können sich die kleinen Igel nicht selber warmhalten und kühlen schnell aus, und ohne Muttermilch fehlen ihnen natürlich Flüssigkeit und Nahrung. Wenn das Igelbaby kräftig und aktiv ist, ist es vielleicht auch nur mal am Tag auf einer Entdeckungsrunde und braucht keine Hilfe. Es kann aber auch sein, dass die Mutter verletzt wurde oder zu geschwächt war und deswegen das Nest und die Jungen verlassen hat.

Heben Sie ein hilfebedürftiges Igelbaby mit Handschuhen oder einem Tuch sorgfältig hoch, und deponieren Sie es in einem Karton, wenn möglich mit einer mit Stoff gut abgedeckten Wärmequelle.



Foto: Ethan Oelman

Dieser Jungigel ist rund drei Wochen alt und wird alle drei bis vier Stunden mit Ersatzmilch gefüttert. Nachts ist die Fütterung in diesem Alter nicht mehr nötig.



Foto: Ethan Oelman

Die Verdauung des Igelbabys muss mittels vorsichtiger Massage angeregt werden, das sogenannte «Toileting».



Foto: Ethan Oelman

Die meiste Zeit verbringt der Jungigel schlafend: hier in der sogenannten Garage, einem Tunnel aus Frotteestoff.



Foto: Igelzentrum

Ab einem Alter von etwa drei bis vier Wochen (Zähne stossen durch) frisst das Igelkind selber eine Mischung aus Welpenmilch und zerdrücktem Katzenfutter.



Foto: Igelzentrum

Möglichst schnell erfolgt die Umstellung auf Katzenfutter, welches den beiden vier Wochen alten Igelkindern zu schmecken scheint.



Foto: Eithan Oelman

Ab 250 g Körpergewicht werden die Igelkinder in ein Freigehege gezügelt, um das Leben draussen kennenzulernen.

sche. Darauf legen Sie Haushaltspapier und den Igel. Sie können den jungen Igel dann mit einem Frotteetuch vorsichtig zudecken.

Bitte geben Sie dem kleinen Igel nie Kuhmilch: Diese Milch enthält, anders als Igelmilch, sehr viel Laktose, welche für das Igelbaby nicht verdaulich ist und tödlich sein kann.

Wägen Sie den jungen Igel auf das Gramm genau (in einem Karton auf der Waage): ab einem Gewicht von 100 Gramm kann ein Igelkind eigentlich schon selbstständig fressen und trinken. Und versuchen Sie das Alter mittels Entwicklungsstand möglichst genau einzuschätzen (siehe Tabelle Seite 2).

Kontaktieren Sie das Igelzentrum oder eine andere professionelle Igel-auffangstation per Mail oder Telefon, und machen Sie einen Termin ab. Für das Igelbaby ist es unabdingbar, dass es so schnell wie möglich von Fachpersonen betreut wird.

Da der Igel ein Wildtier ist, ist es verboten, Igel ohne Bewilligung bei sich zu Hause zu pflegen. Nach einer gründlichen Einführung kann die Aufzucht des kleinen Igels auch von Freiwilligen übernommen werden.

### Die Pflege im Igelzentrum

Nach der Ankunft im Igelzentrum wird der kleine Igel gewogen und eingehend untersucht.

Unsere jüngsten Patienten werden zunächst in mit Zeitungspapier ausgekleideten Plastikboxen aufgezogen. Damit es für die Kleinen bequem ist, bedecken wir die Zeitung mit einem weichen Frotteetuch. Die Igelchen werden auf ein gut abgedecktes Heizkissen gelegt, welches wegen Überhitzungsgefahr nur zeitweise angestellt ist. Das Igelbaby ist je nach Alter schon mobil und will auch mal in einen anderen, kühleren Bereich der Box kriechen.

Nach der Fütterung und der Toilettenmassage darf das Igelbaby in der «Garage» liegen: ein Tunnel aus Frotteestoff, in dem sich kleine Igel meist sehr wohlfühlen.

Wenn der Igel noch nicht selbstständig Ersatzmilch trinkt oder frisst, wird er von einer Tierpflegerin oder einer gut

instruierten Person nach Hause genommen und in den ersten zwei Lebenswochen auch in der Nacht mehrmals gefüttert. Zur Kontrolle wägen wir das Igelbaby alle 24 Stunden. Es sollte täglich 4 bis 6 Gramm zunehmen.

Ab einem Alter von knapp drei Wochen können die kleinen Igel die Milch selbstständig aus einer flachen Schale lecken. Diese Umstellung kann ein wenig holprig sein: Am liebsten würden sie sich weiterhin bequem schöppeln lassen.

Damit den Jungigeln der Wechsel von Ersatzmilch zu festem Futter leichter fällt, mischen wir ein wenig weiches Futter in die Ersatzmilch – in ganz kleinen Mengen. Mit diesem Gemisch können die kleinen Igel auch geschöpelt werden. Wir geben unseren Baby-Igeln zerdrücktes Hunde- oder Katzenfeuchtfutter mit einem Fleischanteil von mindestens 60% und dazu Insekten wie Bienenmaden, Heimchen und Soldatenfliegenlarven.

Wir achten darauf, dass die Umstellung auf Katzennassfutter so schnell wie möglich erfolgt. Sobald der Igel selbstständig frisst, sollte er 10 Gramm pro Tag zunehmen.

Wenn mehrere Igelgeschwister zusammen in einer Plastikbox sind, wird für jedes Tier eine Futterschale aufgestellt. Es kann sein, dass die stärkeren Jungtiere den schwächeren das Futter wegessen. Die schwachen Igelkinder werden bei Gewichtsabnahme daher separiert.

### Auswilderung

Wenn die kleinen Igel mindestens 250 Gramm oder mehr wiegen und selbstständig Nassfutter fressen, sollten sie so bald wie möglich wieder nach draussen. Natürlich nicht «einfach so», sondern in einem Freigehege, um die Igel an die selbstständige Futtersuche zu gewöhnen.

In einem abgesteckten Bereich wird ein Schlafhaus, ein Futterhaus und Wasser zum Trinken angeboten. Es ist wichtig, das Futter abgedeckt anzubieten, da sich sonst auch andere Tiere wie Katzen, Hunde oder Fuchs und Dachs daran bedienen. Unser Freigehege soll für

die Igel kein vollkommen geschützter Bereich sein. Bei Gefahr müssen sie lernen, das Schlafhaus zu benutzen, sonst werden sie später in völliger Freiheit nicht lange überleben.

Jeder Igel wird weiterhin täglich gewogen. Nehmen die Igel stetig zu, wird nach etwa zwei Wochen das Gehege geöffnet, sodass die Igel selbstständig raus- und wieder reingehen können. Wir stellen weitere zwei Wochen jeden Tag frisches Futter in abnehmender Menge und Wasser bereit. Mit diesem Vorgehen können die jungen Igel in ihrem eigenen Tempo den neuen Lebensraum kennenlernen.

Bei der Ankunft im Igelzentrum haben wir bereits abgeklärt, ob der Baby-Igel im Garten der Finderin oder des Finders wieder ausgewildert werden kann. Wenn dem so ist, vereinbaren wir einen Abholtermin und stellen das Material für die Auswilderung bereit.

Was für ein schöner Moment, wenn der unterdessen kräftige und gesunde Jungigel seinen Heimweg antreten kann! Im Idealfall ist er nach dem Aufenthalt im Freigehege selbstständig im Garten unterwegs und kommt ohne weitere Hilfe aus. Jeden Sommer können viele mutterlos aufgefundene Baby-Igel bei uns aufgezogen und danach wieder freigelassen werden.

#### Detaillierte Informationen zum Thema:

[www.igelzentrum.ch/jungigel](http://www.igelzentrum.ch/jungigel)  
[www.igelzentrum.ch/sommer](http://www.igelzentrum.ch/sommer)

#### Kontakt Igelzentrum

- Telefonische Beratung:  
Montag–Freitag von 16.00–18.00 unter 044 362 02 03.
- Anfragen an [info@igelzentrum.ch](mailto:info@igelzentrum.ch) zu Igelnotfällen werden zeitnah beantwortet (meist innerhalb von Stunden, sicher innerhalb von 24 Stunden). Teilen Sie uns bitte Ihre Telefonnummer und Ihren Wohnort mit.

Text: Saskia Jenny

### Fragen an Tierärztin Annekäthi Frei

#### Was ist die grösste Herausforderung bei der Aufzucht von Baby-Igeln?

Eine dem Tier und seiner Zukunft gegenüber faire und gleichzeitig wildtierbiologisch sinnvolle Entscheidung, welchen Babys man mit der Handaufzucht eine Chance geben kann und welche leider eingeschläfert werden müssen.

#### Bei welchen Igelbabys ist es sinnvoll, eine Handaufzucht zu beginnen?

Dazu muss man zuerst bedenken, dass der Igel bezüglich Fortpflanzung eher bei den R-Strategen einzuordnen ist. R-Strategen sind Arten mit grossen Würfen. Sie setzen bei der Fortpflanzung mehr auf Quantität als auf Qualität, was sich auch darin zeigt, dass die Brutpflege nicht allzu intensiv ist. So kommt es, dass von den Igeljungten, die in einem Jahr geboren werden, nur ein kleiner Anteil (circa 25%) die Baby- und Jungigelzeit sowie den ersten Winterschlaf übersteht.

Dass nur die Kräftigsten überleben, ist von der Natur gewollt und eine gute Strategie, eine Population vital zu halten. Würde die Mehrheit der Jungtiere das Erwachsenenalter erreichen, gäbe es in einem Gebiet bald viel zu viele Igel, für die dann die dort vorhandene Nahrung nicht mehr ausreichen würde.

All dies muss bei der Handaufzucht berücksichtigt werden. In der Praxis heisst das: sehr kranke oder bereits sehr schwache Babys aufziehen macht keinen Sinn. Ebenfalls sollte man Babys, die nach ersten Versuchen nicht gut trinken, nicht mit Zwang durchbringen wollen.

Als weiteres Element spielt das Alter des Igelbabys beim Auffinden eine Rolle respektive die Frage, ob es zuvor noch eine gewisse Zeit lang Muttermilch aufnehmen konnte, da kein Ersatzfutter die Muttermilch wirklich ersetzen kann. Auch bei besten Bedingungen während der Handaufzucht ist es wenig wahrscheinlich, dass aus solch handicapierten Igelbabys einmal vitale erwachsene Tiere werden.

Auch wenn es absolut keine einfache Entscheidung ist, so ein kleines hilfloses Wesen dann letztlich einschläfern zu müssen: Gerade der Respekt vor dem betreffenden Tier wie auch vor den Verhältnissen in der Natur muss uns dann die richtige Entscheidung treffen lassen. Wir dürfen nie vergessen, dass wir ein Wildtierjunges vor uns haben und dass da ganz andere Regeln gelten müssen als bei schwachen Haustierbabys, wo anschliessend eine lebenslange Umsorgung möglich wäre.

#### Welche Chancen haben vom Menschen aufgezogene Igel für das Leben draussen?

Genauere Zahlen haben wir nicht, da dazu umfangreiche Studien nötig wären. Wir gehen aber davon aus, dass vitale Babys auch mit Handaufzucht nach der Auswilderung in einem igelgerechten Gebiet ganz gute Karten haben. Hilfreich dabei ist, dass Igelkinder auch unter normalen Bedingungen kein «Coaching» durch die Mama bekommen. Sie müssen so oder so selber lernen, was fressbar ist, wie man einen Käfer erwischt oder einen Regenwurm aus dem Boden zieht.



## Resultate der Aktion «Igel gesucht» 2024 in Zürich

Seit den 90er-Jahren wird in der Stadt Zürich untersucht, wie viele Igel hier leben. Eine Studie von 2017 hatte ergeben, dass die Igelpopulation im Vergleich zu 1992 um 40% abgenommen hatte und das Verbreitungsgebiet um 17% kleiner geworden war. Mehr Verkehr, weniger Unterschlüpfle, der Insektenchwund und viele Barrieren machen unserem kleinen stacheligen Nachbarn das Leben schwer!

2024 erforschten Freiwillige im Projekt «StadtWildTiere Zürich», wie viele Igel aktuell auf Stadtgebiet vorkommen. Es wurde mit den gleichen Methoden gearbeitet wie 2017, damit die Daten abschliessend verglichen werden können.

Ich habe 2017 schon am Projekt teilgenommen und war letztes Jahr auch wieder dabei. Die Datenerhebung geschah mittels Spurentunnel, die während fünf Tagen in einer definierten Fläche aufgestellt wurden. Das Igelfutter in der Mitte des Tunnels lockt Igel und manchmal auch andere Tiere an, die über das Papier und die ölige Farbe zum Futter tippeln und beim Verlassen des Tunnels ihre Pfotenabdrücke auf dem Papier hinterlassen.

Über das gesamte Stadtgebiet war ein Raster von Quadratkilometern ge-



Hier habe ich den Spurentunnel entlang einer Mauer platziert.

legt worden – mein Quadrat befand sich in Wiedikon. Vorgängig musste ich abklären, wo sich geeignete Standorte für die zehn Tunnel finden lassen – eine gar nicht so einfache Aufgabe! Die Standorte sollten frei zugänglich, aber doch so gelegen sein, dass sie von den Leuten in Ruhe gelassen würden. Sie sollten ausserdem einer sogenannten Struktur entlangführen, damit der Igel bei der

nächtlichen Futtersuche automatisch darauf stösst. Als ich nach zwei Erkundungstouren die Standorte zusammen hatte, konnte ich mit der Datenerhebung beginnen.

Ich präparierte jeden Spurentunnel mit zwei weissen A4-Papieren, zwei



Foto: Igelzentrum

Auf diesem Blatt sieht man deutlich die öligen Fussabdrücke eines Igels.

öiligen schwarzen Farbstreifen (Kohlenpulver und Rapsöl) und einer Schale in der Mitte, in welche ich eine kleine Portion spezielles Igelfutter füllte. Jeder Tunnel war nummeriert, alle Standorte wurden am ersten Tag fotografiert und in einer Datenbank erfasst.

Die nächsten fünf Tage musste ich alle 24 Stunden die zehn Tunnel kontrollieren. Wenn ein Tier Spuren hinterlassen hatte, sammelte ich die Blätter ein und ersetzte sie durch neue. Da es sehr trocken war in dieser Augustwoche, musste ich auch täglich die ölige Farbe links und rechts vom Köder erneuern. Und natürlich wieder einen Teelöffel Futter in die Schale tun, wenn alles aufgefressen war. Es war jedes Mal spannend zu sehen, ob die Tunnel in der letzten Nacht benutzt worden waren, und wer es wohl gewesen sein könnte. Am Tag fünf wurden dann alle Tunnel wieder abgebaut und zu SWILD, in das Büro von «StadtWildTiere Zürich», zurückgebracht.

Ich hatte Glück: In meinem Quadrat hatte ein Igel einen Tunnel jede Nacht

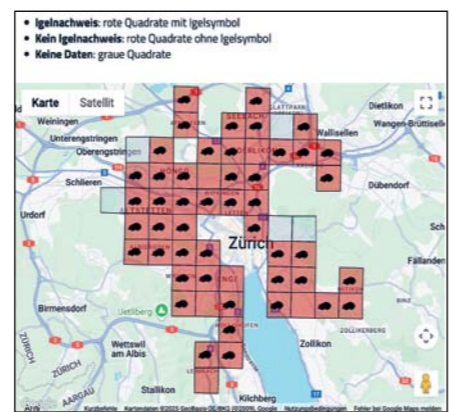
besucht, seine typischen Spuren hinterlassen und das Futter weggefressen.

An einem anderen Standort hatten Mäuse ihre Spuren auf den Blättern hinterlassen und das Igelfutter weggefressen, und bei einem weiteren Tunnel leckte ein emsiges Ameisenvolk die ganze Ölfarbe von den beiden Streifen. Mehrere Tunnel wurden gar nicht von Tieren besucht. Auch das sind wichtige Ergebnisse, da es Hinweise auf die unterschiedliche Qualität des städtischen Lebensraums für unsere tierischen Nachbarn gibt.

Nachdem das Projektteam alle Tunnel und Datenblätter zurückerhalten hatte, konnten die Spuren ausgewertet werden. Demnach wurden in 47 der 53 untersuchten Quadrate mindestens einmal Igelspuren nachgewiesen.

Die häufigsten anderen Tierspuren stammten von Mäusen und Katzen. Aber es waren auch Molche, Kröten, Spitzmäuse, Marder, Siebenschläfer und Wanderratten durch die Tunnel getipelt, gekrochen und gehüpft.

Im Vergleich zu der letzten Igeldatenerhebung 2017 zeigte sich, dass Igel in Zürich immer noch weit verbreitet



2024 wurden in 47 der 53 untersuchten Quadrate Igel nachgewiesen.

Quelle: [www.stadtwildtiere.ch/igelzuerich](http://www.stadtwildtiere.ch/igelzuerich)

sind. Die Igelpopulation hat jedenfalls seit 2017 nicht abgenommen. Anhand der Daten konnte eine durchschnittliche Igeldichte von 33 Igel pro Quadratmeter berechnet werden. Dieser Wert ist eher hoch. Allerdings konnten Igel in gewissen Stadtgebieten gar nicht mehr nachgewiesen werden, so zum Beispiel am Zürichberg, am Höngerberg und in



## Besuch aus Malaysia

Was bedeutet der Name eures Projekts «Haiwan Bukan Permainan»?

Haiwan = Haustier, Bukan = nicht, Permainan = Spielzeug. Zusammen ergibt das «Haustiere sind kein Spielzeug». Dieses Statement fordert die Malaysier dazu auf, Haustiere nicht zu ihrer blossen Unterhaltung anzuschaffen.

Wann habt ihr das Projekt gestartet?

2022 haben wir begonnen, uns über Facebook-Gruppen zu organisieren.

Warum habt ihr das Projekt ins Leben gerufen?

Wir stehen ein für die Rechte von Igel, Hamstern und Meerschweinchen. Wir konnten nicht mehr mitansehen, wie in Malaysia exotische Haustiere schlecht behandelt werden, da die BesitzerInnen nicht wissen, was für Bedürfnisse diese Tiere haben.

Wie geht ihr normalerweise vor?

Wir werden via Social Media auf ausgesetzte Igel aufmerksam gemacht. Zum Beispiel stellt jemand die Geschichte eines «verirrten Stachelschweins» online, und wir versuchen, dieses Tier zu lokalisieren und zu behändigen. Wir alle können kurzzeitig ein ausgesetztes Haustier aufnehmen. Wir suchen dann ein neues Plätzchen für dieses Tier.

Wann habt ihr am meisten zu tun mit der Rettung und Platzierung von Igel?

Immer kurz vor den Feiertagen und den langen Schulferien. Wenn die HalterInnen merken, dass der Aufwand, das kleine Haustier in die Ferien mitzunehmen, doch ziemlich gross ist. Sie denken, dass sie dem Igel etwas Gutes tun, wenn sie ihn im Garten freilassen. Leider haben Igel in Malaysia keine Chance, selbstständig zu überleben.

Gibt es natürlicherweise Igel in Malaysia?

Nein, in Malaysia gibt es keine Igel. Sie werden als Haustiere importiert und gezüchtet.

Welche Igelart rettet ihr?

Wir kümmern uns um den afrikanischen Weissbauchigel (*Atelerix albiventris*), ein



Foto: M. Aisyah

Die Besucherin aus Malaysia, Mardhiah Aisyah, mit Saskia Jenny und einem unserer Pfleglinge.

populäres Haustier in Malaysia. Es gibt sie in vielen Farbvarianten: Braun, Schwarz, Beige und Weiss.

Was hat dir am meisten Eindruck gemacht bei deinem Besuch im Igelzentrum 2024?

Das Igelzentrum hat einen ganzheitlichen Ansatz. Es geht nicht nur darum, den Igelbestand lokal zu erhalten und fördern, sondern auch darum, die Bevölkerung für die Bedürfnisse der Igel zu sensibilisieren und konkret die Bedingungen für Igel zu verbessern. Ich habe während des Rundgangs mit Saskia zum ersten Mal in meinem Leben wilde europäische Igel gesehen! Das war ein wunderschönes Erlebnis und gibt mir Grund zur Hoffnung, dass meine Arbeit zu Hause in Malaysia wichtig und sinnvoll ist.

Interview mit Mardhiah Aisyah, Kuala Lumpur, April 2025.

[www.facebook.com/haiwanbukanpermainan](https://www.facebook.com/haiwanbukanpermainan)



Foto: M. Aisyah

Mitwirkende des Projekts in Malaysia an einer Standaktion mit zwei afrikanischen Weissbauchigeln und einem Meerschweinchen.

der Innenstadt. Wenn es in einer Region Verbreitungslücken gibt, führt dies zu kleinen isolierten Teilpopulationen. Diese haben wegen ihrer Isolation ein erhöhtes Risiko auszusterben.

Zusammenfassend zeigen die Daten von 2024, dass die Igeldichte je nach Stadtgebiet sehr unterschiedlich ist – von «gar nicht vorhanden» bis «sehr hoch». Den lesenswerten Schlussbericht mit interaktiver Karte aller Spurentunnel finden Sie unter

[www.stadtwildtiere.ch/igelzuerich](http://www.stadtwildtiere.ch/igelzuerich)

2025 sollen mit der Hilfe von Freiwilligen Durchgänge für Igel und andere kleine Wildtiere geschaffen, Gärten vernetzt und Gefahren und Fallen entschärft werden. Dann heisst es: «Bahn frei für Igel und Co.» in verschiedenen Regionen der Schweiz:

[www.stadtwildtiere.ch/Freie-Bahn-ZH-2025](http://www.stadtwildtiere.ch/Freie-Bahn-ZH-2025)

[wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-ZIM-2025](http://wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-ZIM-2025)

[wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-TG-2025](http://wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-TG-2025)

[wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-beide-Basel-2025](http://wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-beide-Basel-2025)

Text: Saskia Jenny

### Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum

Wann: Freitag, 29. August 2025, 19.00

Ort: Igelzentrum, Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung StimmzählerIn und ProtokollführerIn
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2024
5. Jahresbericht 2024
6. Wahl des Revisors
7. Wahl der neuen Vorstandsperson: Anouk-Lisa Taucher, Wildtierbiologin
8. Wahl neuer VereinspräsidentIn und Gesamterneuerungswahl für 3 Jahre
9. Jahresrechnung 2024\*
10. Budget 2026\*
11. Anträge von Mitgliedern
12. Diverses
13. Diverses

\* kann schriftlich angefordert werden

Zürich, 15. Mai 2025

Philipp Thalman, Präsident

Impressum Igel & Umwelt 2025/1

Herausgeber Igelzentrum, Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich

Mitarbeit Saskia Jenny, Annekäthi Frei, Simon Steinemann

Fotos Igelzentrum (wo nicht anders vermerkt)

Auflage 7000

Zeitung als PDF [www.igelzentrum.ch/aktuell](http://www.igelzentrum.ch/aktuell)



Die Ansichtskarte von Mike van Audenhove ist wieder erhältlich: [www.igelzentrum.ch/ansichtskarten](http://www.igelzentrum.ch/ansichtskarten)

## Jahresbericht Igelzentrum 2024

Im Jahr 2024 wurden insgesamt **551 Igel** bei uns abgegeben, um professionelle Hilfe zu erhalten. Etwa die Hälfte konnte nach medizinischer Betreuung und Pflege wieder ausgewildert werden: entweder am Fundort oder via Angewöhnung in einem Gehege in einem neuen, igelfreundlichen Gebiet. Die andere Hälfte war leider so schwer verletzt oder unheilbar krank, dass sie erlöst werden musste oder innerhalb der ersten paar Tage verstarb.

Die meisten Igelpatienten verbrachten zwei bis vier Wochen bei uns, während rund 50 Igel länger in unserer Obhut waren. Insgesamt nahm das Igelzentrum etwa 40 Säuglinge, 300 Jungigel und über 200 ausgewachsene Igel auf.

Zudem führten wir **197 Veranstaltungen** durch: darunter 109 Führungen für Schulen und Kindergärten, 45 öffentliche Führungen und 8 Weiterbildungen.

Unsere Internetseite verzeichnete rund **220 000 Besuche** aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. Das sind rund 600 Zugriffe pro Tag.

Für den laufenden Betrieb wendete das Igelzentrum rund 508 000 Franken und **300 Stellenprozente** auf. Die provisorische Betriebsrechnung 2024 schliesst mit einem Gewinn von 68 000 Franken ab, der dank zweier Legate über 43 600 Franken zustande kam.

Für die grosszügige Unterstützung bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern und bei folgenden Organisationen:

- Zürcher Tierschutz
- Grün Stadt Zürich
- Stierli-Stiftung

Zürich, 15. Mai 2025  
Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt  
Annekäthi Frei, Tierärztin

## Veranstaltungen im Igelzentrum

Alle Angaben finden Sie auch unter [igelzentrum.ch/aktuell](http://igelzentrum.ch/aktuell) >Veranstaltungen

### Führung für Gross und Klein\*

Sie möchten das Igelzentrum kennen lernen und einiges über das sympathische Stacheltier vor Ihrer Haustür erfahren.

#### Für Erwachsene mit Kindern, die jünger als 10 Jahre sind

Mittwoch	9. Juli	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	20. August	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	17. September	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Samstag	11. Oktober	15.00–16.00*	
Mittwoch	22. Oktober	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	19. November	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Sonntag	7. Dezember	15.00–16.00*	
Mittwoch	10. Dezember	13.30–14.30*	15.00–16.00*
Mittwoch	14. Januar	13.30–14.30*	15.00–16.00*

#### Für Erwachsene mit Kindern, die älter als 10 Jahre sind

Freitag	22. August	18.30–19.30*
Samstag	11. Oktober	16.30–17.30*
Sonntag	19. Oktober	15.00–16.00*
Sonntag	16. November	14.00–15.00*
Sonntag	7. Dezember	13.30–14.30*
Sonntag	14. Dezember	14.00–15.00*
Sonntag	4. Januar	13.30–14.30*

\* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)  
Die Veranstaltungen sind kostenlos.

### Tag der Führungen im Igelzentrum\*

Was machen Igel vor und während des Winterschlafs? Soll ich Igel füttern? Fachleute geben Auskunft auf diese und andere Fragen.

#### Für Gross und Klein

**Samstag 29. November 10.00–16.00 stündliche Führungen\***

\* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)  
Die Veranstaltungen sind kostenlos.

## Veranstaltungen im «Igelfreundlichen Garten»

### Jeder Garten kann igelfreundlich sein\*

Fachleute des Igelzentrums zeigen, was es braucht, damit sich die Igel im Garten wohlfühlen. Natürlich ist auch ein lebender Igel zu sehen.

#### Für Gross und Klein

**Samstag 12. Juli 18.00–19.00\* und 19.30–20.30\***  
**Sonntag 14. September 14.00–15.00\* und 15.30–16.30\***

\* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)  
Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen nicht beim Igelzentrum stattfinden, sondern im «Igelfreundlichen Garten» am Ende der Hinterbergstrasse im Familiengarten Susenberg, 8044 Zürich.

Lageplan: [www.igelzentrum.ch/igelfreundlichergarten](http://www.igelzentrum.ch/igelfreundlichergarten)

**Für die Unterstützung bedankt sich  
das Igelzentrum Zürich beim Partner**

